

## **Evaluation der Abiturvorbereitung Zentralabitur 2007**

Mit dem ersten Durchgang des Zentralabiturs im Jahr 2007 kamen auf Schüler und Lehrer neue Anforderungen und Aufgaben zu, denen alle mit etwas Unsicherheit und Nervosität entgegen sahen. Dass unsere Schüler ihre Aufgaben gut gemeistert haben, beweisen die hervorragenden Ergebnisse des Otto-Hahn-Gymnasiums. Von den 109 Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 13 haben alle das Abitur bestanden, ein Drittel der Schülerinnen und Schüler sogar mit hervorragenden Durchschnittsnoten im 1er-Bereich.

Das Otto-Hahn-Gymnasium hat versucht, seine Schüler optimal auf das Zentralabitur vorzubereiten. Dafür wurde im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 13 in einigen Fächern eine 4. bzw. 5. Stunde im 3. Abiturfach angeboten.

Vor den Prüfungen gab es einen je 6-stündigen Intensivtag in jedem LK sowie eine 2- bis 4-stündige Intensivphase im dritten Abiturfach.

Darüber hinaus sollte der kontinuierliche Unterricht gefördert und Unterrichtsausfall mit EVA vermieden werden, so dass die Schülerinnen und Schüler ihre Zeit am OHG rundum sinnvoll nutzen konnten.

Eine Umfrage bei den Abiturienten soll nun Aufschluss darüber geben, ob und inwieweit die von uns ergriffenen Maßnahmen förderlich waren und wo es Verbesserungsmöglichkeiten gibt. Von den 109 Abiturienten haben bis zum Zeitpunkt der vorliegenden Auswertung 76 Schüler den Umfragebogen abgegeben (knapp 70%), so dass die vorliegenden Ergebnisse als repräsentativ gelten können.

### **1. LK-Wahlen**

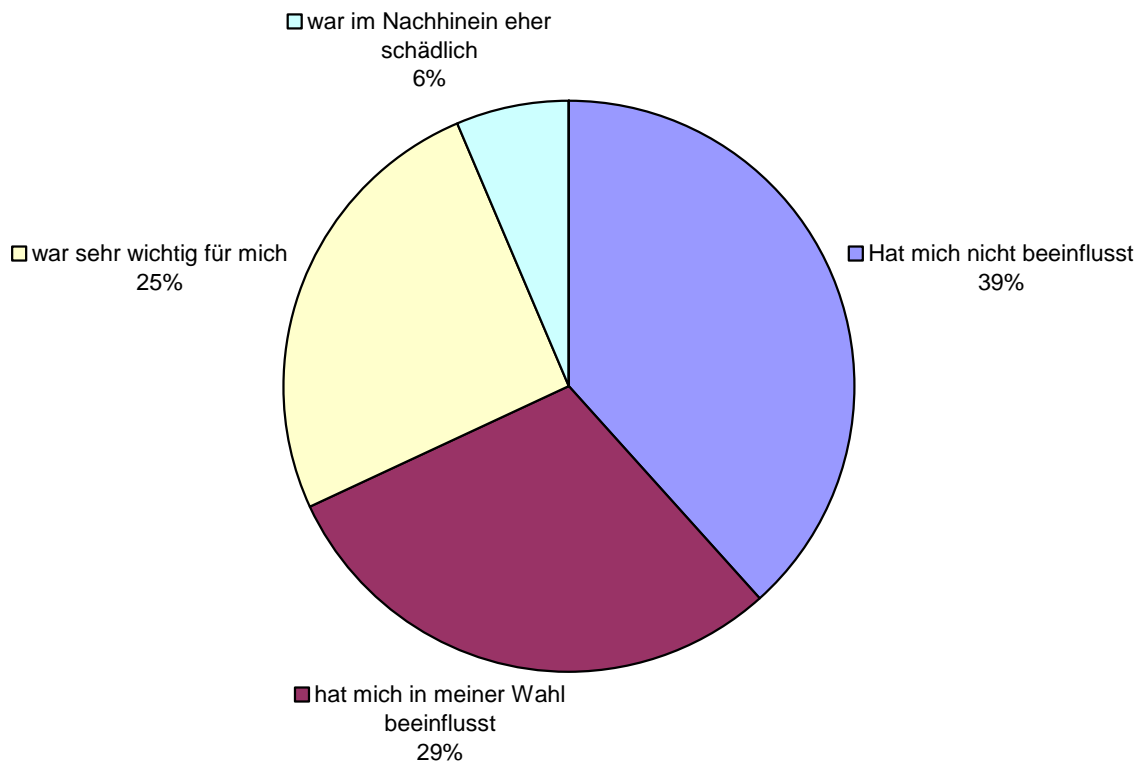
Vor den LK-Wahlen ist den Schülern schon bekannt, welcher Lehrer welchen LK übernimmt. Dieses Wissen verleitet dazu, nicht nach Interesse und Neigung, sondern nach Lehrer zu wählen.

Die Umfrage zeigt, dass diese Information für über die Hälfte der Schüler (54%) zwar wichtig war und sie auch in der LK-Wahl beeinflusst hat, eine Lehrerwahl aber eher nicht stattgefunden hat (6%).

Ein Großteil der Schüler (39%) hat sich von der Information nicht beeinflussen lassen.

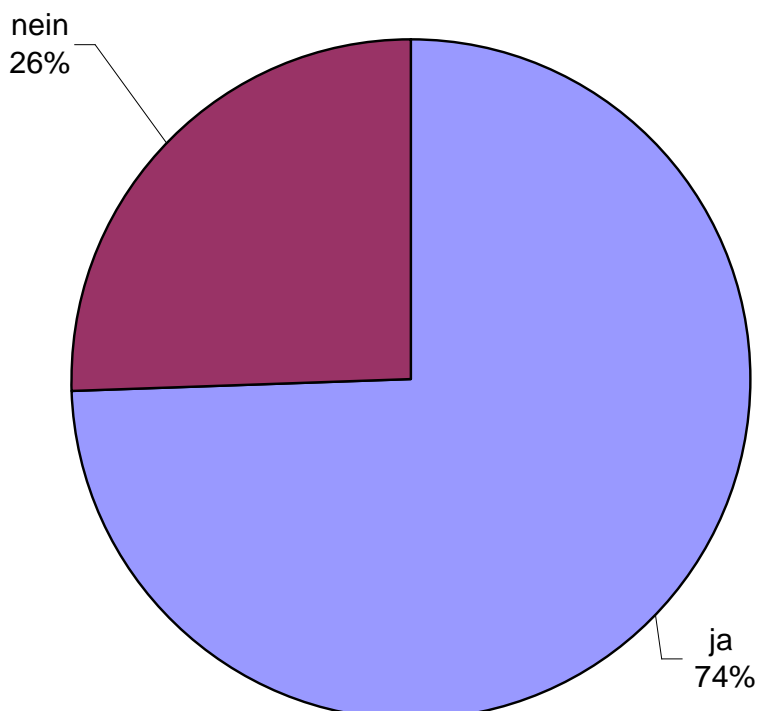
**Fazit:** Die Information, welcher Lehrer welchen LK übernimmt, sollte weiter an die Schüler übermittelt werden.

## LK-Wahlen: Die Information, welcher Lehrer welchen LK übernimmt...



## 2. Würden Sie die gewählten LKs wieder wählen?

Die Entscheidung, einen gewählten LK wieder zu wählen hängt sehr von den gemachten Erfahrungen ab. Drei Viertel der Schüler sind mit ihrer LK-Wahl zufrieden, weil sie nach ihrer Interessenlage und Begabung gewählt haben (33 %) und weil der Unterricht nicht langweilig war, Spaß gemacht hat (17 %) und viel gelernt wurde (13 %). Dabei loben 16% der Schüler ausdrücklich ihre LK-Lehrer.

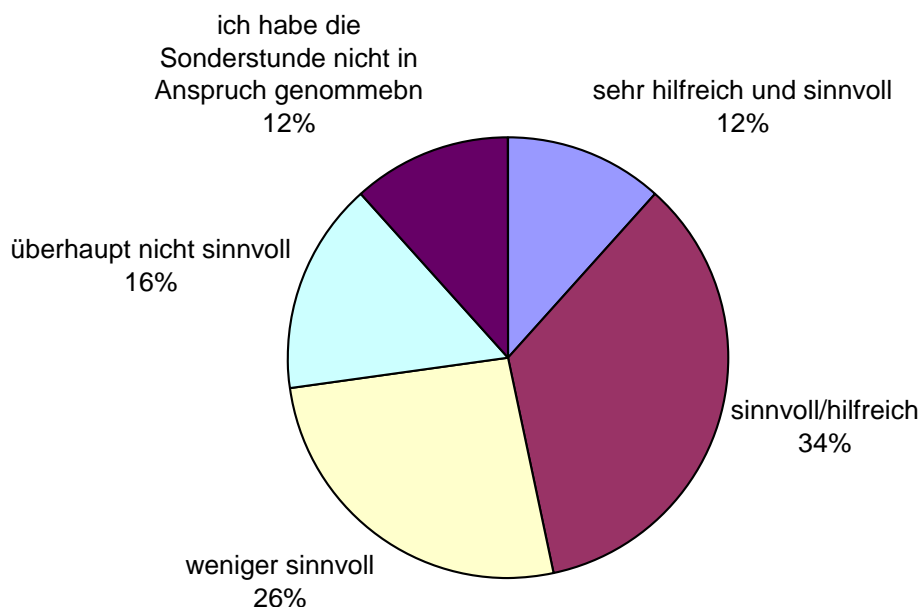


Ein viertel der gewählten LKs würde nicht wieder gewählt werden, weil die Schüler im Nachhinein festgestellt haben, dass doch mehr Arbeit in dem Fach steckt als angenommen und weil sie erkannt haben, dass das Fach nicht ihrer Begabung entspricht.

### 3. Zusatzstunden (4. bzw. 5. Stunde) im 3. Abiturfach in 13.2

Um besonders im Grundkursbereich die Schüler mit 3. Abiturfach gezielt vorbereiten zu können, wurden in einigen Fächern Zusatzstunden angeboten. Diese Zusatzstunden wurde von knapp der Hälfte der Abiturienten als sinnvoll und hilfreich angesehen. Schüler, die diese Zusatzstunde als weniger bzw. überhaupt nicht sinnvoll ansehen kritisieren, dass zu leichte Themen für schwächere Schüler besprochen werden und dass in der Zusatzstunde zu langsam vorgegangen werde.

Die Zusatzsstunde im 3. Abiturfach in 13.2 war...



**Fazit:** Generell sollten wir die Zusatzstunde weiter anbieten, da gerade im Grundkurs die Schere zwischen den meist besseren Schülern, die das Fach als 3. Abiturfach wählen möchten, und denjenigen, die das Fach nur belegen müssen, weit auseinander klafft. Die Zusatzstunde sollte dann aber intensiv genutzt werden (Übungsklausuren? Textanalysen? Redemittel?) um auf die Anforderungen im

Zentralabitur vorzubereiten, während man in einem Teil der regulären Unterrichtszeit auch auf die Schwächeren Schüler eingehen und Themen wiederholen kann.

#### 4. Ganztägige Abiturvorbereitung im LK-Bereich

In Form von zwei Intensivtagen (1 Tag/ LK) bot sich die Gelegenheit, 6 Stunden am Stück intensiv Themen und Methoden des Faches zu wiederholen und zu üben. Hier unterschied sich die Einschätzung der Schüler wieder nach dem jeweiligen Leistungskurs und der entsprechenden Durchführung und Vorbereitung durch die Lehrkraft.

Dennoch empfanden über 60 % der Schüler die ganztägige Abiturvorbereitung als sinnvoll bzw. sehr sinnvoll. Knapp die Hälfte der Schüler (45 %) empfand als positiv, dass wichtige Themen wiederholt wurden und ein Überblick über die Themen gegeben wurde (36 %). Auch die Möglichkeit, Fragen zu stellen schätzten 32 % der Schüler.

Bemängelt wurde allerdings, dass die Intensivtage zu spät statt finden und zu lange dauern (8%), so dass die Konzentration stark nachlässt.

Ein gutes Drittel der Schüler empfand die Intensivtage im LK-Bereich als weniger bzw. überhaupt nicht sinnvoll, was zum einen mit dem Lerntyp zu tun hat (ein viertel der Schüler gab an, lieber alleine zu lernen), zum anderen mit der Erwartungshaltung der Schüler. Schüler die gut eigenständig lernen und strukturieren können, langweilten sich, da nur Bekanntes wieder aufgearbeitet wurde (18%).

Die ganztägige Abiturvorbereitung im LK-Bereich war...



**Fazit:** Die Intensivtage im LK-Bereich waren sicher nützlich und hilfreich. Zu überlegen bleibt, ob mit den Schülern im Vorfeld ein Programm für den Tag erarbeitet wird, so dass eine gezieltere Vorbereitung möglich ist. Auch die freiwillige Teilnahme am Intensivtag sollte überlegt werden. Vielleicht wäre auch eine Splittung in 2 x 3 Stunden an zwei aufeinander folgenden Tagen zu überlegen.

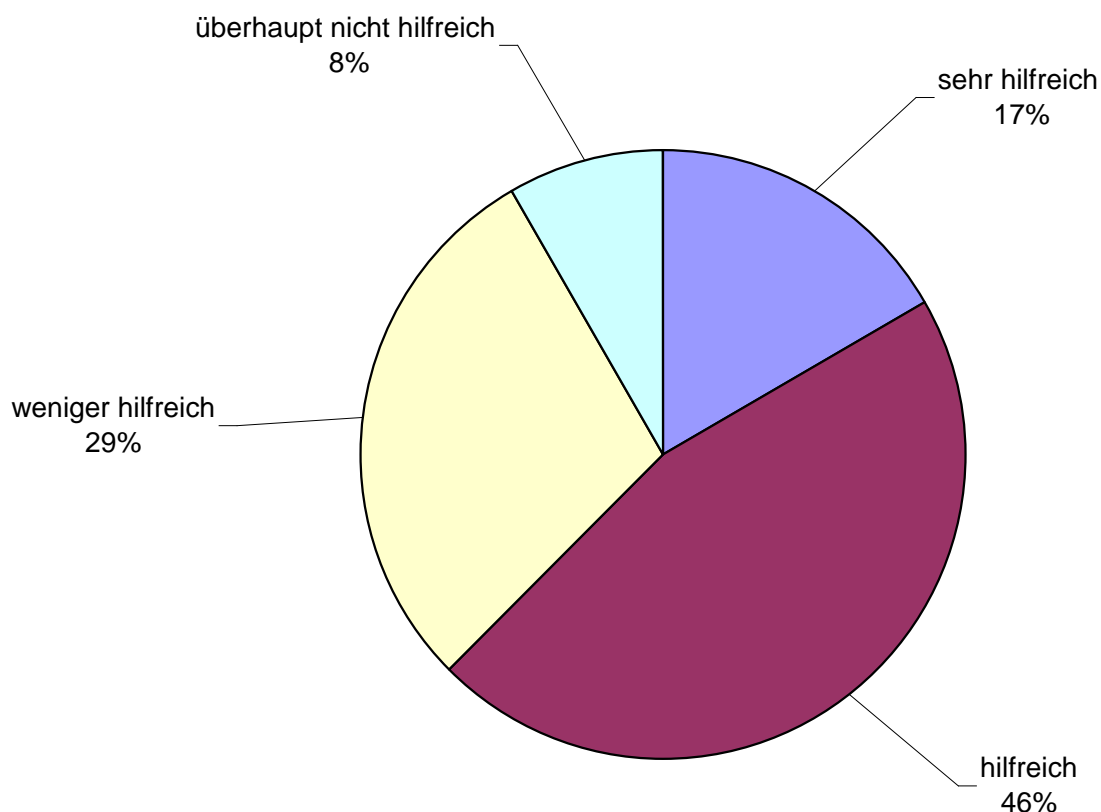
### 5. Die mehrstündige Abiturvorbereitung im 3. Abiturfach

Im dritten Abiturfach wurde – je nach Anzahl der Klausurschreiber – eine mehrstündige Abiturvorbereitung angeboten. Auch hier bewerteten knapp über die Hälfte der Schüler die Abiturvorbereitung als sinnvoll, wobei doch ein Unterschied zur LK-Vorbereitung deutlich wird.

43% der Schüler schätzten, dass wichtige Themen wiederholt wurden und ein Überblick über die Themen gegeben wurde (26%). Auch die Möglichkeit Fragen zu stellen half 28% der Schüler. Ein fünftel der Schüler gab an, dass es hilfreich war, bestimmte Aufgabenstellungen zu klären.

Weniger oder als überhaupt nicht hilfreich wurde die mehrstündige Abiturvorbereitung empfunden, weil man lieber alleine arbeitet (knapp 20%) oder weil nur Bekanntes aufgearbeitet wurde (ebenfalls knapp 20%).

**Die mehrstündige Abiturvorbereitung im 3. Abiturfach war**

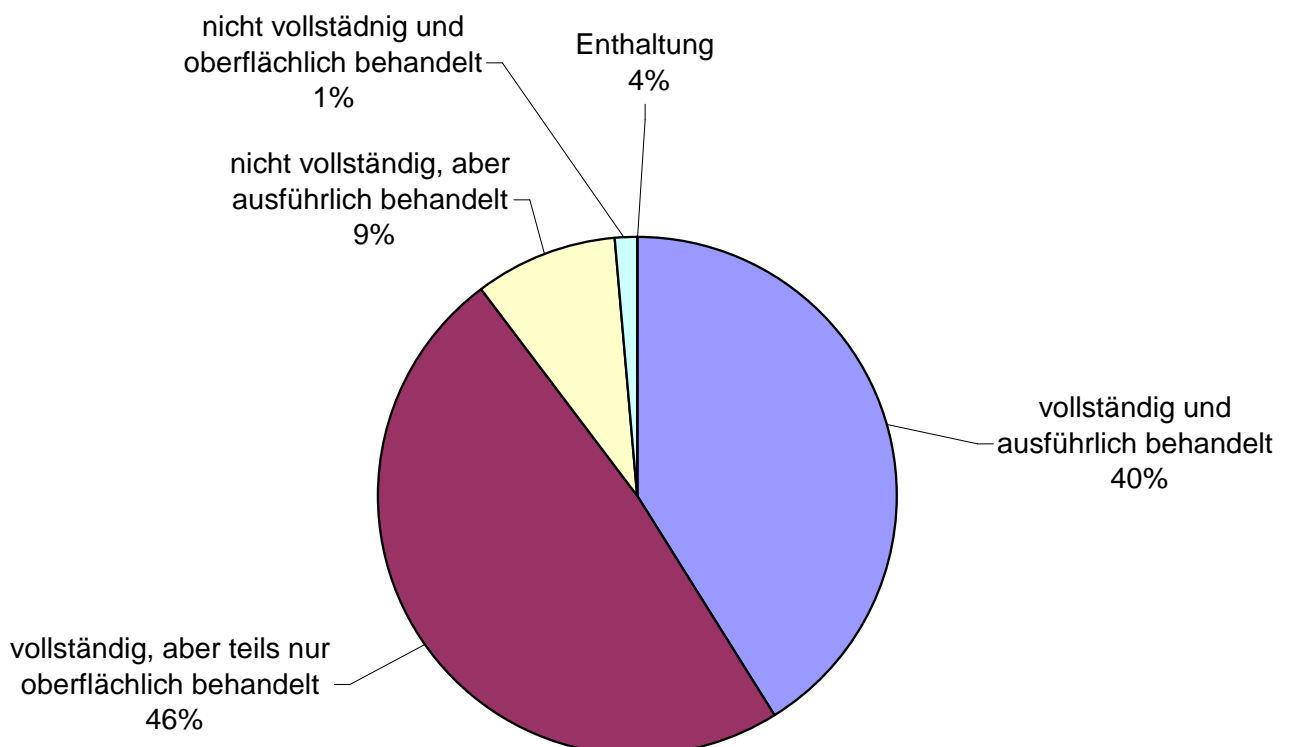


**Fazit:** Der Intensivtag im dritten Abiturfach sollte bestehen bleiben, allerdings evtl. auch mit der Option der freiwilligen Teilnahme, evtl. verpflichtend für schwache Schüler (ab der Note ausreichend). Bei kleinen Gruppen sollte die Möglichkeit des Teamteachings erwogen werden, so dass Grundkurse zusammen gelegt werden können und so auch der Austausch mit dem Parallelkurs statt finden kann (Anregungen, neue Aspekte etc.).

## 6. Behandlung von Themen, die für das Zentralabitur relevant waren in den Stufen 12 und 13

Die mehr oder weniger engen Vorgaben des Kultusministeriums haben die Themenwahl in den Fächern stärker eingeeengt als zuvor, wobei aber unterschiedliche Schwerpunkte und Aspekte eingebracht werden konnten. Aus diesem Grund bestand auch eine gewisse Unsicherheit, da viele Themen sehr weit gefasst waren und sehr viele Aspekte mit einschlossen. Hier galt es, das richtige Maß zu finden, so dass alle Themen im Unterricht behandelt werden konnten. Dieses ist nach Auskunft der Schüler gelungen, wobei sogar 40% der Themen vollständig und ausführlich behandelt wurden. Die Vorgaben konnten also im zeitlichen Rahmen gut erfüllt werden, wobei jedoch auch eine genaue Planung der Stoffverteilung notwendig ist, um alle Themen zufriedenstellend abzudecken.

### Die Themen, die für das Zentralabitur relevant waren, wurden im Unterricht der Jahrgangstufe 12 und 13...

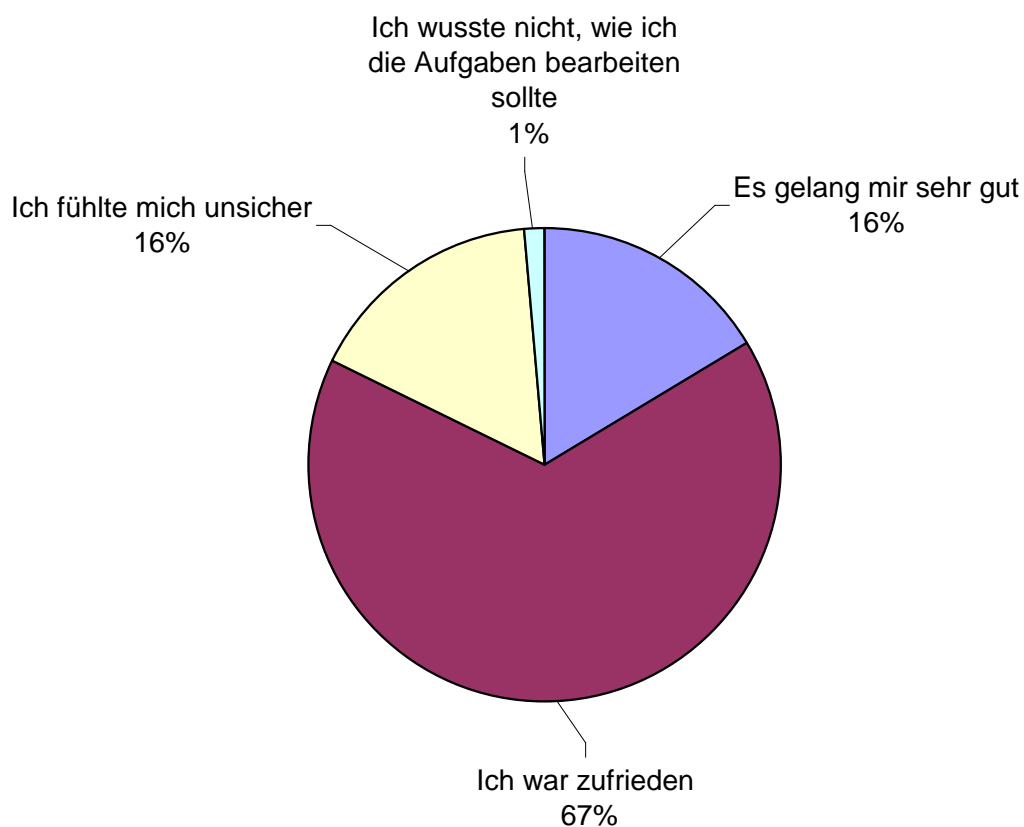


## 7. Methodisches Können der Schüler

Dank unseres Methodentrainings in den verschiedenen Jahrgangsstufen und des methodischen Arbeitens im Unterricht fühlten sich 67% unserer Schüler bei der Bearbeitung der gestellten Aufgaben sicher, 16% gaben sogar an, dass sie „sehr gut“ methodisch arbeiten konnten. Der Grund für diese hohe methodische Sicherheit liegt nach Aussagen der Schüler im Erlangen eines methodischen Grundwissens während der gesamten Schulzeit (55%). So steht nicht das konkrete Methodentraining im Unterricht der Jahrgangsstufe 12 und 13 im Vordergrund (27%), sondern die kontinuierliche methodische Schulung.

Schüler, die sich methodisch unsicher fühlten, begründeten dies mit der eigenen Schwäche, generell Probleme bei der Strukturierung ihrer Arbeit zu haben (5%) oder bemängelten, dass im Unterricht nicht konkret auf methodisches Vorgehen eingegangen wurde (11%).

### In den Abiturprüfungen konnte ich mit den gestellten Aufgaben methodisch umgehen





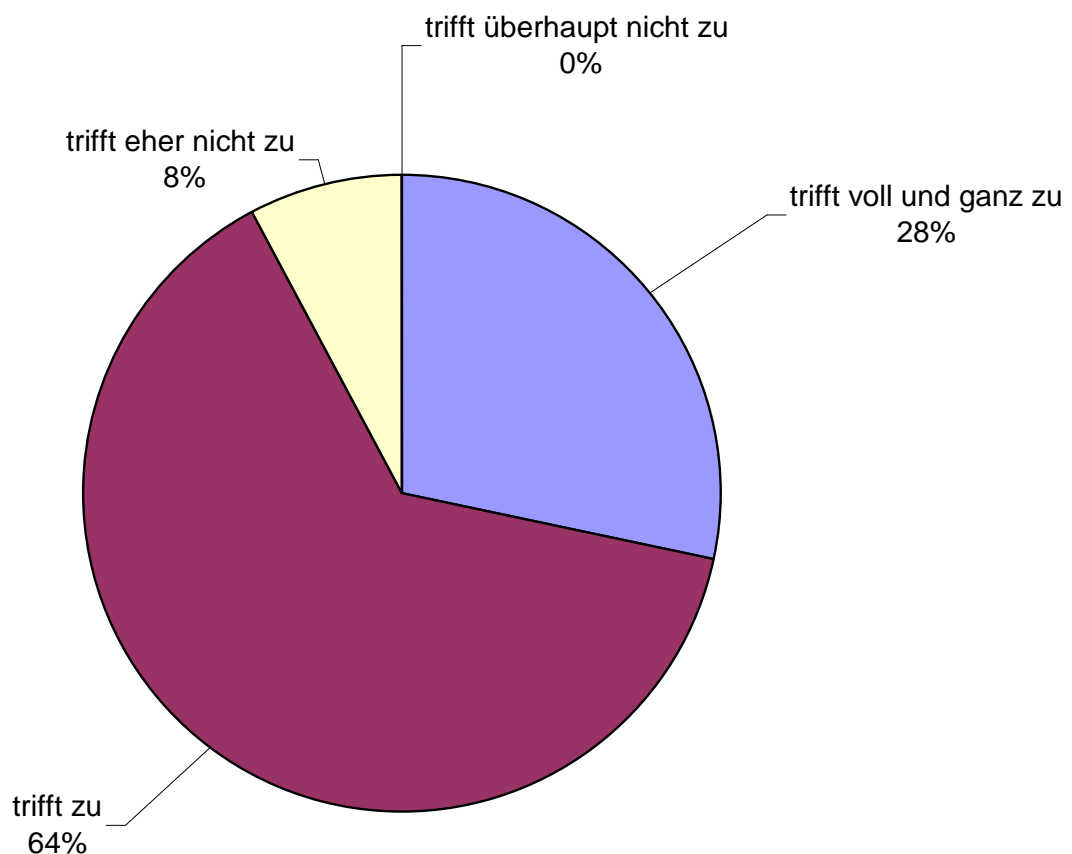
**Fazit:** Das Methodentraining am OHG soll weiter ausgebaut und kontinuierlich durchgeführt werden. Zu überlegen wäre eine feste Einbindung methodischen Wissens in den Lehrplan, um so eine Nachhaltigkeit des Methodentrainings zu erzielen (Beispiel: Nach dem Methodentraining „Powerpoint“ soll schriftlich als „Programm“ festgehalten werden, dass alle Schüler in diesem Schuljahr im Fach XY eine Arbeit zum Thema Z mit Powerpoint präsentieren müssen, die auch benotet wird).

Dennoch ist es auch wichtig, im Oberstufenunterricht methodisches Vorgehen zu thematisieren und zu üben.

### **8. Bei den Abiturklausuren im LK-Bereich habe ich mich gut vorbereitet gefühlt**

Die Mühen der Vorbereitungen mit Intensivtagen und Zusatzstunden scheinen sich gelohnt zu haben, denn – unabhängig vom Ergebnis der Klausuren – haben sich über 90% der Schüler sehr gut (28%) bzw. gut vorbereitet gefühlt.

#### **Bei den Abiturklausuren im LK-Bereich habe ich mich gut vorbereitet gefühlt**



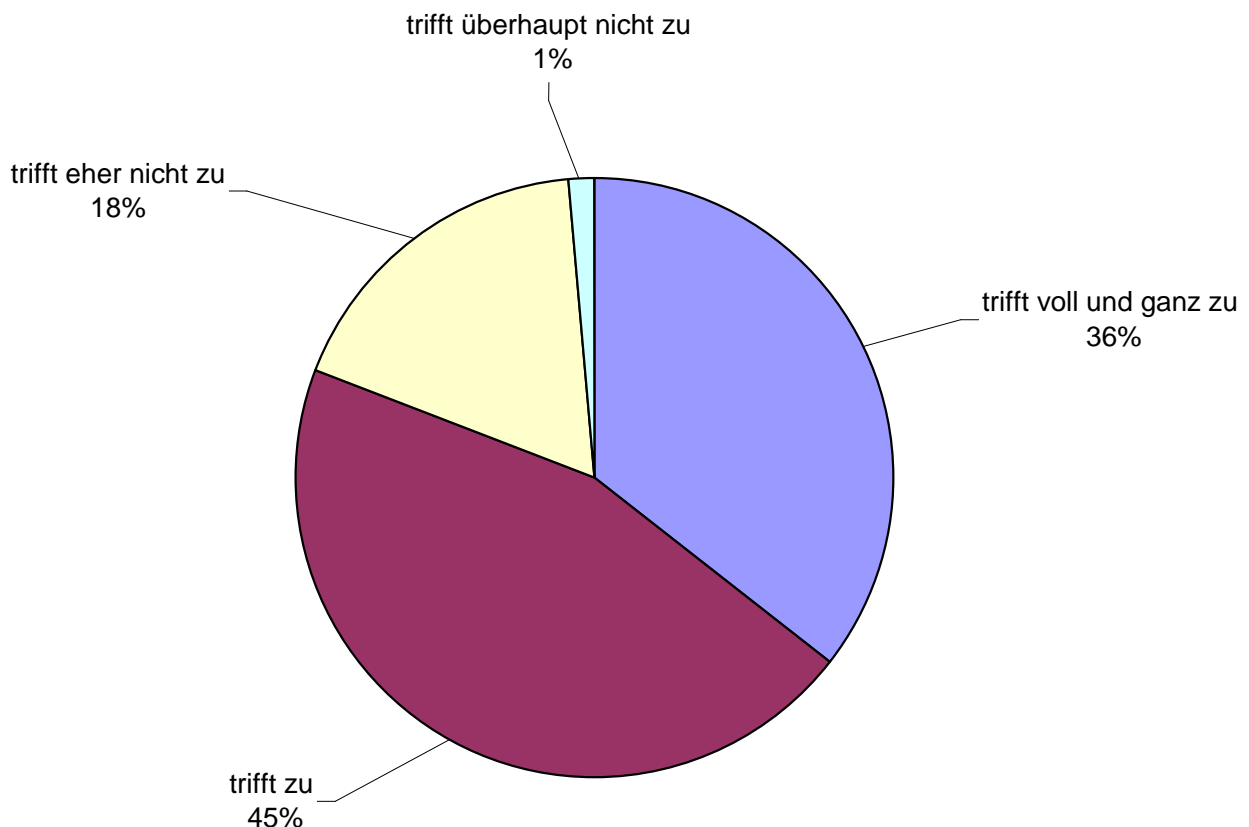


### 9. Bei den Abiturklausuren im 3. Abiturfach habe ich mich gut vorbereitet gefühlt

Auch im dritten Abiturfach fühlte sich die Mehrheit der Schüler gut vorbereitet (81%), abweichend zum LK fühlten sich aber knapp 20 %, also ein fünftel der Schüler, im dritten Abiturfach nicht gut vorbereitet. Dieses könnte an der Zusammensetzung und der Arbeitshaltung der Schüler in den Grundkursen liegen, aber auch an der Tatsache, dass das dritte Abiturfach im Gegensatz zum LK erst später gewählt wird und somit auch erst später eine gewisse Relevanz erhält. Selbstverständlich muss auch beachtet werden, dass im Grundkurs weniger Stunden zur Verfügung stehen und weniger intensiv gearbeitet werden kann, da die Schülergruppe sehr heterogen sein kann.

Umso erstaunlicher ist aber, dass die zusätzliche Stunde im 3. Abiturfach in 13.2 nicht so gut angenommen wurde wie erwarten werden könnte. Hier böte sich eine Plattform für intensives Lernen, die anscheinend besser genutzt werden muss.

#### Bei den Abiturklausuren im 3. Abiturfach habe ich mich gut vorbereitet gefühlt



### 10. EVA

Um Unterrichtsausfall zu vermeiden und bei der Vorbereitung auf das Zentralabitur effektiv die Zeit zu nutzen, wurde EVA (EigenVerantwortliches Arbeiten) eingeführt. Die Reaktionen der Schüler sind erwartungsgemäß eher negativ, da EVA Mehrarbeit bedeutet. Auch die Konzeption und Durchführung der EVA-Stunden muss noch überarbeitet werden, wobei in den Folgejahrgängen schon Änderungen vorgenommen wurden wie die 50%-Regelung und die EVA-Kontrollen. Nur 15% der Schüler empfanden die EVA-Stunden als sinnvoll und knapp 80% der Schüler gaben an, dass die EVA-Stunden weniger bzw. überhaupt nicht sinnvoll waren.

Nach Angaben der Schüler wurden EVA-Stunden nicht ernst genommen, niemand hatte Lust, etwas zu tun, da früher Freistunden üblich waren (21%). Die mangelnde Motivation lag auch an der Tatsache, dass viele EVA-Aufgaben nicht kontrolliert oder benotet wurden (12%) und dass kaum Eigenleistung erbracht wurde, sondern nur abgeschrieben wurde (7%). Auch die Art der Aufgaben erschien den Schülern oft nicht als sinnvoll, viele Aufgaben wurden als „Lückenfüller“ oder „Zeitvertreib“ beschrieben (8%), bei denen nichts gelernt wurde (9%). Größter Kritikpunkt an den EVA-Stunden ist die Unruhe (18%), die in den Kursen herrscht, begründet auf der Tatsache, dass die Schüler wie oben erwähnt und begründet nicht ernst nehmen. Einige Schüler haben aber auch den Sinn der EVA-Aufgaben erkannt und bewerten sie als sinnvoll, da auch in Gruppen und bei Abwesenheit des Lehrers gut gearbeitet werden konnte.

Dennoch schlagen die Schüler einige Verbesserungsmöglichkeiten für EVA vor, die zu überdenken sind:

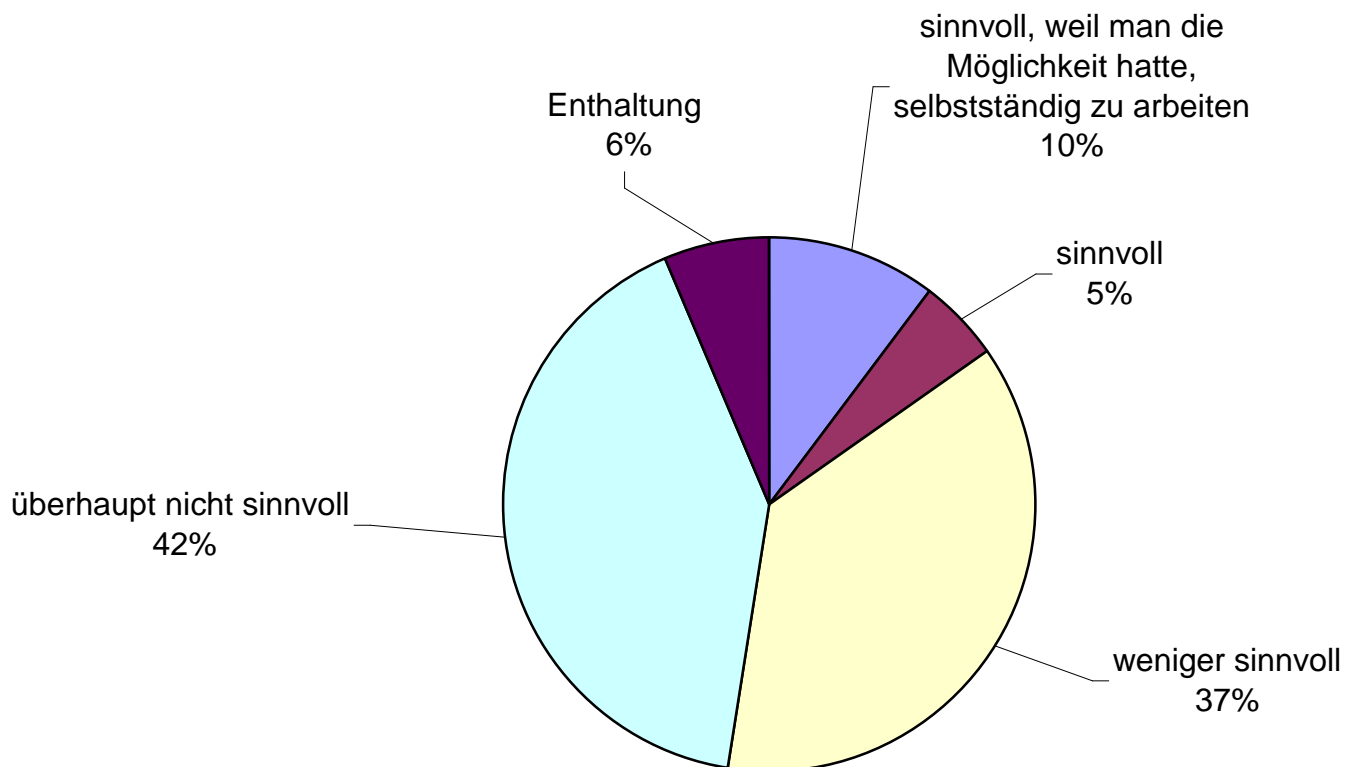
- EVA soll nur in Abiturfächern stattfinden (1. bis 3. Fach)
- EVA soll auch zu Hause bearbeitet werden können (Aufgaben werden ausgeteilt und können zu Hause bearbeitet werden, dann Abgabe am nächsten Tag im Sekretariat).
- Arbeit an einem „EVA-Projekt“ mit eigener Arbeitseinteilung

**Fazit:** EVA ist eine sinnvolle Möglichkeit, den Unterricht trotz Abwesenheit der Lehrkraft sicher zu stellen. Allerdings ist es von großer Wichtigkeit, dass die Aufgaben sinnvoll ausgewählt und vor allem auch kontrolliert – wenn möglich mit Benotung – werden. Eigenleistung von Schülern sollte belohnt werden, Abschreiben als nicht gemachte Aufgabe gewertet werden. EVA nur für die jeweiligen Abi-Fächer

einzuführen ist vielleicht eine gute Idee, evtl. ließe sich auch so der doch sehr stark bemängelte Lärmpegel in EVA-Stunden etwas senken, da die Gruppen kleiner werden (3. Fach) und sicherlich intensiver arbeiten können. Möglicherweise ist so auch eine gezieltere Aufgabenstellung möglich.

Die Option, EVA auch zu Hause erledigen zu lassen, halte ich für wenig sinnvoll, da zu Hause auch nicht immer ordentlich gearbeitet wird und - wenn es sich nicht um Randstunden handelt – die Schüler die Zeit in der Schule besser nutzen könnten. Eine Möglichkeit, EVA-Aufgaben zu stellen, wäre eine Art EVA-Mappe für den Kurs anzulegen mit unterschiedlichen Aufgabentypen (Übungsaufgaben, Wiederholungen, Neubearbeitung), die die Schüler in EVA-Stunden frei wählen. So bleibt der erkrankten Lehrkraft das Erstellen und Suchen von geeigneten Aufgaben erspart und die Schüler können mehr nach ihren Neigungen und Interessen arbeiten (Bsp. Grammatik üben oder Textanalyse). Zum SOMI-Noten Termin kann die Lehrkraft den Ordner durchsehen und feststellen, ob der Schüler die Zeit in den EVA-Stunden sinnvoll genutzt hat. Die Ordner der Schüler werden im Oberstufensekretariat zu Beginn der Stunden geholt und am Ende gesammelt abgegeben.

#### **Das System EVA fand ich**



### **Fazit der Abiturvorbereitung**

Unsere Schüler fühlten sich – ohne ihre Noten in den Abiturprüfungen zu kennen – gut vorbereitet und betreut. Die Zusatzveranstaltungen können leicht modifiziert werden. Die Schüler würdigten die Arbeit und das Engagement ihrer Lehrer und sprachen vielen Kollegen ein ausdrückliches Lob für ihre Mühe aus. Wichtig ist aber nicht nur die Vorbereitung in Intensivphasen und Zusatzstunden, sondern eine strukturierte Arbeit während der gesamten Qualifikationsphase.

Barbara Bungter.